



**Fragen der SPD-Kreistagsfraktion zum TOP N 1 der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Verwaltung und Kultur am 10.06.2020, sowie zur Kreistagsitzung am 23.06.2020 „Tourismus am Bodensee im Zeichen der Corona-Krise“**

Welche Corona-Hilfen erhält der Tourismusbereich im Bodenseekreis von Bund und Land?

Die Summe der Hilfen, die der Tourismusbereich im Bodenseekreis erhält, ist uns nicht gesamthaft bekannt, da die Leistungen direkt an die Unternehmen ausgezahlt werden.

Das Land Baden-Württemberg hat vom 11. März bis zum 31. Mai 2020 Soforthilfen in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen gewährt. Die Soforthilfe war gestaffelt nach der Zahl der Beschäftigten und lag für Selbstständige bei 9.000 Euro, bei Unternehmen bis zu 50 Beschäftigten bei 30.000 Euro. Insgesamt konnten ca. 250.000 Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von über 2 Milliarden Euro unterstützt werden.

Das Land stellt für das Gastgewerbe außerdem 330 Millionen Euro zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um nicht rückzahlbare Hilfen für Betriebe der Gastronomie und Hotellerie, die sich an der Betriebsgröße orientieren. Sie setzen sich aus einer einmaligen Hilfe in Höhe von 3.000 Euro je Betrieb plus 2.000 Euro je Vollbeschäftigtem zusammen.

Über die Agentur für Arbeit kann für Mitarbeiter der touristischen Betriebe Kurzarbeit bis zu 12 Monate lang angemeldet werden. Die Beschäftigten erhalten so 60 bis 67 % ihres Netto-Entgelts.

Die Bodensee-Region (DBT und Regio Konstanz-Bodensee-Hegau e.V.) erhält vom Wirtschaftsministerium eine einmalige Förderung in Höhe von 100.000 Euro. Die Hälfte der Summe fließt in eine Imagekampagne der TMBW (Tourismus Marketing GmbH Baden-

Württemberg), die andere wird für Projekte zur Saisonverlängerung 2020 verwendet. Diese Fördermittel sind nicht dem Bodenseekreis direkt zugeordnet, sondern fließen in Projekte der Region.

- Hotel/Übernachtungsbetriebe
  - z.B. seit Jahren reduzierte Mehrwertsteuer auf Übernachtungen (Förderung in Höhe mehrerer Mio. €)

Seit Januar 2010 wurde die Mehrwertsteuer in Bezug auf die Übernachtungen von 19 % auf 7 % gesenkt. Ziel war es damals, Übernachtungen in Deutschland auf internationaler Ebene konkurrenzfähig anbieten zu können. Dies ist aber von Corona unabhängig geschehen.

- Gaststätten
  - z.B. neu Corona-MwSt-Reduktion auf Speisen

Die Mehrwertsteuersenkung von Speisen auf 7 % wurde bereits beschlossen. Sie ist zunächst befristet auf ein Jahr und gilt ab dem 1. Juli 2020. Laut Einschätzung des dwif e.V. (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.) werden sich die erhofften Effekte wie Anhebung der Gehälter, gesteigerte Investitionen o. Ä. allerdings erst zeitverzögert zeigen. Wahrscheinlich ist, dass die freiwerdenden Gelder erst einmal für die Existenzsicherung der Betriebe verwendet werden. Doch auch dafür müssen erst wieder Umsätze in erheblichem Umfang auflaufen.

- Museen/Ausflugsziele wie Affenberg, Burg Meersburg
- Schifffahrtsbetriebe
- Sonstige

Welche Hilfen, welche Förderung erhält die Tourismusbranche bereits seit vielen Jahren

- vom Bodenseekreis? (u. a. DBT, IBT, Werbung, Personal in der Kreisverwaltung)  
Der Bodenseekreis leistet als Gesellschafter der IBT und DBT jährliche Zuschüsse für die touristischen Organisationen und hält außerdem weitere Mittel für Projekte bereit. Zudem ist im Amt für Kreisentwicklung und Baurecht seit 2013 eine Stelle für das regionale Tourismusmanagement angesiedelt.
- von den Gemeinden? (u. a. Tourismus-Büros)  
Die Tourist-Informationen sind bei den Gemeinden angesiedelt und im Bodenseekreis personell und budgetär unterschiedlich ausgestattet. Weitere Informationen zu Hilfen/Förderungen der Gemeinden liegen uns nicht vor.

- Über das Tourismusinfrastrukturprogramm haben die Gemeinden im Bodenseekreis in den letzten Jahren ebenfalls hohe Zuschüsse zur Förderung der regionalen Infrastruktur erhalten.

Wer leidet unter der Corona-Krise, in welchem Ausmaß und weshalb?

Der Tourismus hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Viele Arbeitsplätze werden direkt und indirekt durch die Tourismuswirtschaft gesichert. Die dwif-Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in der internationalen Region Bodensee aus dem Jahr 2014 zeigt auf, dass Bruttoumsätze von ca. 3,9 Milliarden Euro und Einkommenseffekte von knapp 2 Milliarden Euro generiert werden.

Nach Aussage des dwif liegt der Marktanteil in Deutschland bei den Übernachtungen für die Monate März bis Mai in einem Normaljahr zwischen 20 und 25 %. Am 17. März 2020 wurde der Betrieb von Beherbergungsbetrieben, Camping- und Wohnmobilstellplätze für touristische Zwecke vom Land untersagt. Seit 18. Mai 2020 ist eine schrittweise Öffnung der Betriebe erfolgt. Schätzungen zufolge entspricht der Umsatzausfall im Übernachtungstourismus in Deutschland bedingt durch Corona einem Wert von 15 Milliarden Euro für diese 3 Monate. Für die Destinationen in Deutschland sind es insgesamt ca. 35 Milliarden Euro Umsatzausfall (der Tagestourismus hat somit einen Anteil von ca. 60 %).

Der Dehoga (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.) äußerte sich im April 2020, dass ohne staatliche Unterstützung jeder dritte Betrieb vor der Insolvenz stünde.

- Mitarbeiter der Betriebe (Entlassungen, Zeitarbeitsverträge, Saisonarbeiter)  
Im Tourismus sind viele Arbeitskräfte in Teilzeit oder als Minijobber (z.B. Zulieferer oder Reinigungskräfte) angestellt. Diese sind durch die Corona-Krise besonders betroffen. Auch Saisonarbeitskräfte, die teilweise nicht oder erst jetzt eingestellt wurden, waren arbeitslos bzw. sind weiterhin arbeitslos gemeldet.
- Betriebe selbst (Welche Liquidität haben diese in den Jahren bester Konjunktur aufgebaut, 8 Monate?)  
Die Verwaltung kann keine Angaben zur Liquiditätssituation der Betriebe machen. Viele Betriebe sind jedoch auf eine hohe Auslastung in der Hauptsaison angewiesen, da im Winter teilweise keine Einnahmen verbucht werden. Betriebe, die eine hohe Pacht für ihre Immobilie bezahlen müssen, waren ebenfalls stark vom Lockdown betroffen.
- Wie könnte eine Corona-Hilfe durch den Bodenseekreis erfolgen, nachdem mit einer Zunahme des Tourismus zu nationalen und regionalen Urlaubszielen zu erwarten ist?  
Zu dieser Frage wird auf die Präsentation durch die Geschäftsführerin der DBT verwiesen. Das Gremium wird über mögliche nachhaltige Beiträge des Landkreises zur Stützung des Wirtschaftsfaktors Tourismus diskutieren.

Der Bodenseekreis, die Bodensee-Region leidet unter „Overtourism“:

In der Region von „Overtourism“ zu sprechen ist nicht korrekt. Overtourism würde bedeuten, dass die Gegebenheiten und Strukturen vor Ort durch eine starke Überbevölkerung mit Touristen verändert werden und die Einheimischen nur noch die Kulisse für die Gäste bilden. Overtourism ist eine Verstärkung des Massentourismus. Es entstehen massive Konflikte zwischen Gästen und Einheimischen; Beispiele hierfür sind Venedig, Barcelona oder Amsterdam. Es gibt Orte in der Bodensee-Region, die zu bestimmten Stoßzeiten sehr gefragt sind, aber auch einige, die in der Hochsaison nicht voll ausgelastet sind. Hier von „Overtourism“ zu sprechen, ist daher nicht zutreffend. Der Begriff „Unbalanced Tourism“ erklärt die Situation etwas präziser, es geht darum Touristenströme besser zu verteilen. Durch gezielte Steuerung der Gäste, etwa durch die Echt Bodensee App, können die Besucher besser gelenkt und alternative Ausflugsziele angeboten werden.

- Wie können der Kreis und die Gemeinden zu einem nachhaltigen über das ganze Jahr verteilten Tourismus beitragen?

Die Touristiker arbeiten gemeinsam an der Saisonverlängerung, um den Bodensee als Ganzjahresdestination zu vermarkten und zu etablieren.

Durch die Einführung der Echt Bodensee Card mit der beinhalteten Nutzung des ÖPNV tragen die Gäste der teilnehmenden Gemeinden erheblich dazu bei, den Verkehr von der Straße auf Bus und Bahn zu verlagern. Die Gästekarte gilt das ganze Jahr und bietet somit auch in der Nebensaison zahlreiche Anreize. Die Kaufkarte der IBT - die Bodensee Card Plus - welche die Nutzung von zahlreichen Leistungsträgern in der Vierländerregion Bodensee beinhaltet, ist inzwischen ebenfalls im Winter erhältlich und damit ein ideales Ergänzungsangebot für die Gäste. Sie ist zugleich aber auch für die Einheimischen interessant. Sowohl IBT als auch DBT arbeiten an Bündelungen von Produktpaketen (z.B. der Bodensee Fotokurs in vier Ländern oder die Apfelwochen), welchen den Gästen das ganze Jahr zur Verfügung stehen.

- Wie können wir den Tagestourismus bremsen bzw. steuern und die länger verweilenden Touristen an den See bringen?

Den Tagestourismus „bremsen“ sollten wir nicht, da durch Tagesgäste eine enorme Wertschöpfung in der Region entsteht. Es sollte vielmehr darum gehen, die Besucher entsprechend zu lenken und sie über eventuelle Wartezeiten zu informieren bzw. sie auf andere nicht so stark ausgelastete Ziele hinzuweisen. Hier liegen große Chancen im Bereich der Digitalisierung. Eintritte können beispielsweise über das Buchen von Zeitkorridoren ermöglicht werden, um so zu steuern, dass die Besucher nicht alle zur selben Zeit kommen.

- Wie sieht ein Tourismuskonzept aus, das nachhaltig, ökologisch und sozial ist?

Ein Beispiel für ein solches Konzept ist das Lebensraumkonzept der Insel Juist ([https://oc.gemeinde-juist.de/wp-content/uploads/sites/3/2018/01/Endbericht-Seiz-Lebensraumkonzept\\_final-1.pdf](https://oc.gemeinde-juist.de/wp-content/uploads/sites/3/2018/01/Endbericht-Seiz-Lebensraumkonzept_final-1.pdf)). Ein derartiges Konzept gibt es für unsere Region bisher nicht und müsste mit Hilfe einer professionellen Agentur erarbeitet werden.

Begründung:

Durch die Corona-Krise sind nahezu alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche z. T. erheblich betroffen, darunter auch der Tourismus am Bodensee.

Bislang hatte der Tourismus im Bodenseekreis ständig wachsende Übernachtungszahlen zu verbuchen. Wie jedes Wirtschaftsunternehmen muss auch die Tourismusbranche in guten Zeiten Rücklagen bilden, um damit Krisensituationen besser zu meistern. Manche Touristiker und vor allem Einheimische sprechen inzwischen bereits von einem „Overtourism“, insbesondere gilt dies für den Tagestourismus. Städte wie Meersburg werden nahezu von Tagesgästen erdrückt.

Seit Jahren gibt es steuerliche Entlastungen für Übernachtungen. Durch die Corona-Krise sollen weitere Entlastungen bzw. Hilfen für Gaststätten und Tourismusbetriebe geben.

Beschäftigte bekommen Unterstützung z. B. durch Kurzarbeit.

Nachdem Bund und Land die Tourismusbranche intensiv unterstützen, muss sorgfältig geprüft werden, ob der Bodenseekreis weitere Hilfen gewährt, zumal der Tourismus am Bodensee wieder stark angezogen hat, wie an Pfingsten zu beobachten war. Experten sagen eine weitere Steigerung voraus.

Für die SPD-Fraktion ist für die Zukunft des Tourismus am Bodensee und damit für den Bodenseekreis entscheidend, wie es gelingt die Tourismussaison deutlich zu verlängern und Konzepte zu entwickeln für einen nachhaltigen, ökologisch und sozialverträglichen Tourismus. Hier sind vor allem aber auch der DBT, IBT, Städte und Gemeinden mit dem Landkreis gefordert.

Norbert Zeller, Ingrid Sauter

Friedrichshafen 02.06.2020